

Kaiser Karl IV. Sektionsvorträge gehalten auf der 32. Versammlung deutscher Historiker am 7. Oktober 1978 in Hamburg, *Zs. für Historische Forschung* 8 (1981) S. 1–36. – Ferdinand Seibt betont in seiner Einführung (S. 1–5) die Bedeutung des östlichen Mitteleuropa in der Geschichte des 14. und 15. Jh. – Udo Arnold, *Karls Ostpolitik in neuer Sicht: Hausmacht und Kaiserpolitik* (S. 5–13), sieht als Rahmenbedingung der Politik Karls die expansiven Tendenzen in der ostmitteleuropäischen Staatenwelt. Karl habe „offenbar alles darangesetzt, die Nachbarstaaten im labilen Gleichgewicht zueinander zu halten“ (S. 10f.). Unter diesem sehr modernen Gesichtspunkt wird Karls Politik gegenüber Schlesien und Litauen besprochen. – Winfried Eberhard, *Ost und West: Schwerpunkte der Königsherrschaft bei Karl IV.* (S. 13–24), analysiert das Itinerar Karls. Im Westen waren die Verbindungen zu den rheinischen Kurfürsten ein wichtiges Element in der Politik Karls, während das östliche Itinerar weitgehend durch seine die Grenzen traditioneller Hausmachtspolitik überschreitende „konzentrische Expansionsmethode“ (S. 22) bestimmt ist. – Emanuel Turcynski, *Südosteuropa in Planung und Politik Karls IV.* (S. 25–36), geht von der politischen Konstellation zwischen Venedig, Ungarn, Serbien und Byzanz aus und widmet sich besonders dem Schreiben Karls an den Zaren Stephan Dušan von Serbien (Reg. Imp. 8 Nr. 1994). Karl gab diesen Brief einer päpstlichen Gesandtschaft mit, die zu Unionsverhandlungen nach Serbien zog und ihm auf seinem Weg zur Kaiserkrönung begegnet war; deshalb kann man kaum mit dem Vf. von „Planung“ und einer „großzügig konzipierten auswärtigen Politik“ (S. 33) Karls sprechen.

E.-D. H.

Friedhelm Burgard, *Das Itinerar König Karls IV. von 1346 bis zum Antritt des Italienzuges 1354*, *Kurtrierisches Jb.* 19 (1979) S. 68–110, will neben der Angabe der Itinerarorte auch deren Bedeutung bestimmen, indem er Aufenthaltshäufigkeit und -dauer sowie die Urkundentätigkeit zu erfassen sucht. Gerade die Urkundentätigkeit dürfte das Streben Karls nach Intensivierung und Organisation seiner Herrschaft spiegeln; nicht überzeugen kann jedoch die Zusammenfassung der Einzelergebnisse nach landschaftlichen Gesichtspunkten, die anachronistisch nach den „ottonisch-salischen Reichslandschaften“ (S. 105 Anm. 303) gliedert. 9 Karten veranschaulichen das Itinerar des Königs jeweils von Prag aus, ein tabellarischer Anhang nach Orten erlaubt einen schnellen Überblick. Für seine Fragestellung arbeitet der Vf. mit absoluten und prozentualen Werten. Hier ist jedoch mit Korrekturen zu rechnen, denn zu Reg. Imp. 8 hat er das (im Nachdruck von 1968 leider nicht enthaltene) *Ergänzungsheft A. Hubers* (1889) nicht herangezogen (Regestennummern aus diesem Heft sind anscheinend immer den *Constitutiones*-Bänden der MGH entnommen), das auch gegenüber den vom Vf. benutzten *Ergänzungen* von Th. Lindner, *NA* 8, 251–283, neues Material bietet. Der Aufenthalt Karls in Frankenstein (Schlesien) vom 13. Dezember 1351 (Reg. Imp. 8 Nr. 6678) wird so S. 76 nicht verzeichnet. Reg. Imp. 8 Nr. 6698 belegt Karl für den 20. November 1352 in Pisek (vgl. dazu S. 100 Anm. 225 am Ende). Zu den in Königgrätz im Juni 1353 ausgestellten Urkunden Reg. Imp. 8 Nr. 1560 und 6312 kommt noch Nr. 6704. 1354 hat Karl im Elsaß auch das Kloster Murbach besucht (Reg. Imp. 8 Nr. 6776 b). In Baden hat er in diesem Jahr eine, wenn nicht zwei Urkunden ausgestellt (Reg. Imp. 8 Nr. 6789, 6790); der Vf. setzt hier keine Urkundentätigkeit an. All dies wird vermutlich keine größeren Veränderungen an